

Merseburger Tageblatt

Kreisblatt

Beitung für Stadt u.

Kreis Merseburg

mit „Illustriertem“

Sonntagsblatt



Alltägliches Anzeigenblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden

Nachdruck amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 226.

Dienstag, den 26. September 1916.

156. Jahrgang.

Alltägliche Anzeigen.

Seite 8 betr.

1. Befreiung der Preise für Wild.
2. Anbringung und Abnahme des Schlafviehes.
3. Verordnung über Eier.
4. Verbot des Abtrennens von Kartoffelkraut.
5. Abgabe von Eiern, Zwischeln und Pfannen.

Tageschronik

Im Westen 37 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

14 Zeppelin über England; 2 davon abgeschossen.

Wieder 700 Russen gefangen.

General Brusilow wadelt. Der Vortrieb vor Griechenland Anlösung. Große geheimnisvolle Brände in russischen Großstädten.

Eine scharfe englische Note an Schweden?

Unter Gang auf einem holländischen Postdampfer. Unterstaatssekretär von Zagow antsmüde?

Vom Kriege

Aus dem Westen

24 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Der Generalquartiermeister Ludendorff berichtet aus dem Westen:

Großes Hauptquartier, 24. September.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Die Dauerflucht an der Somme ist wieder in vollem Gange. Der Artilleriekampf ist zwischen der Aare und der Somme von selten erreicht. Wichtigste feindliche Vorstöße bei Corrolette, Rancourt und Bougavesnes sind mißlungen.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz. Im Maasgebiet nahm die Feuerstärke links des Flusses und in einzelnen Abschnitten rechts desselben zu. Auf der ganzen Front rege Fliegerartigkeit mit zahlreichen für uns günstigen Luftkämpfen in unserer und jenseits der feindlichen Linien. Wir haben 24 Flugzeuge abgeschossen, davon 20 an der Somme. Der Leutnant Buddede, die Leutnants Wintgens und Schoendorf zeichneten sich besonders aus. Unser Verlust beträgt 6 Flugzeuge.

Am 22. September spät abends wurde durch Bombenabwurf auf Mannheim eine Person getötet und ein großer Sachschaden angerichtet. Bei mehreren feindlichen Fliegerangriffen auf das rüstungswichtige Gelände unserer Front wurden u. a. in Lille 6 Wäpfer getötet und 12 Häuser beschädigt. Eins unserer Luftschiffe hat in der Nacht zum 22. September englische Militäranlagen bei Boulogne angegriffen.

14 Zeppelin über England, 2 davon abgeschossen.

Berlin, 24. Septbr. In der Nacht zum 24. September haben mehrere Marine-Luftschiffe sich vor London und militärisch wichtige Plätze am Humber und in den mittleren Grafschaften Englands, darunter Nottingham und Sheffield, ausgiebig mit Bomben belegt. Der Erfolg konnte über A in starken Bränden beobachtet werden, die noch lange nach Ablauf sichtbar waren. Die Luftschiffe wurden auf dem Anmarsch vor dem Ueberfliegen der englischen Küste von Bewachungsfahrzeugen und beim An-

griff selbst von zahlreichen Abwehrbatterien außerordentlich stark mit Braudgeschossen unter Feuer genommen und haben einige der Batterien durch gutliegende Salven zum Schweigen gebracht. Zwei Luftschiffe sind dem feindlichen Abwehrfeuer zum Opfer gefallen, alle übrigen unbeschädigt zurückgekehrt. Der Chef des Admiralfabes der Marine.

Englische Berichte.

London, 23. Septbr. Reuter meldet amtlich: Eine Anzahl feindlicher Luftschiffe besuchte nachts die Ost- und Südküste Englands und warf an verschiedenen Stellen Bomben ab. Das Unternehmen ist noch im Gange.

London, 24. Septbr. (Amstsch.) 14 oder 15 feindliche Luftschiffe nahmen an dem Angriff auf Großbritannien in der letzten Nacht teil. Die Grafschaften im Südosten, Devon, die Mitte des Landes und Devon wurden hauptsächlich heimgeucht. Der Angriff auf London wurde von zwei Luftschiffen ausgeführt, die aus südöstlicher Richtung zwischen Mitternacht und 1 Uhr kamen. Flugzeuge stiegen auf und die Kanonen des Spezialdienstes eröffneten das Feuer. Die Luftschiffe wurden zurückgejagt; in mehreren wurden auf die Küsten, in südlichen und östlichen Teile Devon abgeworfen. Seiber wurden 28 Personen getötet und 90 verletzt. Zwei Luftschiffe wurden über Essex abgeschossen. Beide waren große Luftschiffe von neuer Bauart. Das eine fiel in Flammen gerührt herab und ging mit der Besatzung zugrunde. Die Bemannung von 22 Offizieren und Mannschaften des anderen wurde gefangen genommen. Genane Nachrichten über die Zahl der Opfer und den angerichteten Schaden sind noch nicht eingegangen.

Flugzeugangriffe auf Dover.

Berlin, 24. Septbr. Am 22. September abends wurden durch eines unserer in Fländern stationierten Flugzeuge die Militärbarrakaden bei Dover mit Bomben belegt.

Erklärung der französischen Regierung.

Amsterdam, 22. Septbr. Von der englischen Front ist das Telegramm eines englischen Berichters, dessen Inhalt der französischen Front verboten worden, dessen Inhalt der „Welt“ zu vertrauenswürdigem Seite aus London zugeht. Das Telegramm behauptet, daß die Gesichte der letzten Wochen an Heftigkeit alles im Kriege bisher Dagewesene übersteigen. Neben allem war das umfängliche Gelände ein Heiligtum. Die Verluste der englischen Truppen waren fürchterlich. Es sei endlich zu bezweifeln, ob man mit Sturmangriffen zum Ziel gelange, denn die Verluste seien auf die Dauer nicht zu ertragen. Frankreich könne seine Kräfte nicht mehr heranziehen, weshalb die anderen Verbündeten es tun müßten. Man müsse prüfen, ob nicht eine andere Strategie erfolgreicher wäre.

Gegen die Friedenspropaganda in Frankreich.

Genf, 23. Septbr. Herce schreibt, zur Unterdrückung der zunehmenden hochverräterischen Friedenspropaganda in den französischen Industriestädten hat die Regierung zur Verhängung des verhängnisvollen Belagerungszustandes für eine Anzahl französischer Stätten und Industriestädte, besonders in Süden, übergegangen.

Klagen französischer Arbeiter über Ausbeutung.

Paris, 22. Septbr. „Humanité“ veröffentlicht einen feierlichen Protest des Komitees des französischen Gewerkschaften gegen die Ausbeutung der Arbeiter. Der Protest wendet sich auf Grund zahlreicher Klagen aus den Arbeiterorganisationen und im besonderen im Hinblick auf den Protest der Metallarbeiter gegen die neuen Ausbeutungs- und Zwangsmaßnahmen, die sich mit der Entlassung der Kriegsinstitute herangebildet hätten und den Arbeiterkassen neben den überflutenden und dem fast völligen Mangel an Sonntagruhe sehr schädlich seien. Er beruft sich ferner auf die Tatsache, daß mit Ausnahme weniger Spezialfälle die große Mehrheit der Arbeiter dieselben Löhne beziehe wie vor dem Krieg, und in gewissen Fällen sogar geringere. Schließlich nimmt der Protest Stellung gegen die häufig über Arbeiter und Arbeiterinnen und sogar Kriegserlebkte verhängten Geldstrafen und verwahrt sich gegen die Mißachtung mißsam verkörperten Arbeiterrechte, die mit allen Mitteln verteidigt werden sollen.

Fast 2000 Mann kanadische Verluste.

London, 23. Septbr. Unter den Gefallenen befindet sich fast 2000 Kanadier. In Ostafrika wird amtlich bekanntgegeben, daß die Gesamtverluste der Kanadier bis zum 21. August 27883 Mann betragen.

Aus dem Osten

Wieder 700 Russen gefangen.

Der Generalquartiermeister Ludendorff berichtet: Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Mit starken Waffen griffen die Russen fünfmal zwischen Sereth und Erzpa nördlich von Borsow erneut an. Bei Manajow drang der Gegner ein. Er wurde im Gegenangriff wieder gemorwen und ließ über 700 Gefangene und 7 Maschinengewehre in unserer Hand. Weiter südlich brachen alle Angriffe mit schweren Verlusten vor unserer Linie zusammen. Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl. In den Karpaten gewannen wir zwischen der Ludowa und Baba Ludowa, sowie am Etkänge der Gimros Lawa in früheren Gefechten eingeworfene Teile unserer Stellung im Angriff zurück. Nordöstlich von Kirlibaba sind hartnäckige Kämpfe im Gange.

Kriegsplanplatz in Siebenbürgen. Am Vulkan-Pah und westlich davon wurden mehrere rumänische Angriffe abgeschlagen.

Die österreichischen Generalstabberichte.

Wien, 23. September.

Front gegen Rumänien.

Der Vulkan-Pah ist vom Feind gekübert. Bei Hermanstadt wurde der Angriff zweier rumänischer Divisionen abgeschlagen; es blieben 3 Offiziere und 526 Mann in unserer Hand. Südlich von Holzmengeen drückte der Gegner unsere Sicherungstruppen etwas zurück.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl. An der Dreiländerde südlich von Dorna Watra warfen wir rumänische Abteilungen durch Gegenstoß. Somit wurde nur südwestlich des Gefäßes und Luczina und in Ludowa Gebiet härter gekämpft.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Aus dem Bereich der Arme des Generalobersten von Wachs-Gemoll ist nachdrücklich gemeldet, daß am 19. September ein österreichisch-ungarischer Kampfflieger 2 Flugzeuge abgeschossen hat.

Wien, 24. September.

Front gegen Rumänien.

Im Bereich des Vulkan-Pahes wurden rumänische Vorstöße abgeschlagen. Bei Hermanstadt und an der siebenbürgischen Dufrost nichts von Belang.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl. Westlich und nördlich von Kirlibaba leit der Feind seine Angriffe hartnäckig fort. Westlich der genannten Stadt wurden seine Waffen nach geringen Anlaufserfolgen zum Stehen gebracht und weitere Vorstöße abgewiesen. Südwestlich des Gefäßes Luczina brach auch gestern ein harter russischer Ansturm - der seitens in den letzten Tagen - vor der Front der Budapestler Honved zusammen. Im Gebiet der Ludowa wurden dem Feinde die von ihm in den jüngsten Gefechten erlangenen Vorteile wieder entzogen.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Zwischen Borsow und dem obersten Sereth trieben die Russen nach tagelanger Stillstandvorbereitung gestern erneut einen Angriff vor. Schon waren mehrere Infanterie-Kompanien abgezogen, als es ihnen nachmittags nördlich von Perpetin gelang, in unsere Linien einzudringen. Ein nützlicher Gegenangriff führte nach erbitterten Kämpfen zu völliger Wiedererinnung aller Stellungen. Es wurden über 700 Gefangene eingeschickt und 7 Maschinengewehre erbeutet. Die blutigen Verluste des Gegners entsprechen seiner gewohnten Kampfmethode.

Amstlicher Flugzeugangriff.

Berlin, 24. Septbr. Am 23. September früh griffen drei russische Großflugzeuge die Seefluggattung Angernee ohne Erfolg an. Eines unserer Kampfflugzeuge brachte bei der Verfolgung einen dieser feindlichen Doppeldecker östlich Dänmünde zum Absturz. Unsere Flugzeuge sind sämtlich wohl bepalten zurückgekehrt.

Brusilow bittet um Vergebung.

Dem „Hörs. Red.“ wird indirekt aus London gemeldet: In einem unter dem Vorhänge des Jaren abgehaltenen Kriegsrats wurde die Entlassung mehrerer Generale beschlossen, weil sie die ihnen befohlene Aufstellung mehrerer für Rumänien bestimmter Infanteriebrigaden nicht rechtzeitig durchführen konnten. General Brusilow hat aus diesem Beschlusse Einspruch und sein Verbleiben noch vor Beginn des Winters gebeten. Darüber ist jedoch noch nichts entschieden worden.

Niesenbrand in Petersburger Daten.
Stocholm, 23. Septbr. Die Feuersbrünste in der
tuffigen Hauptstadt, deren Entstehung nicht aufgeklärt wer-
den können, nehmen einen beängstigenden Umfang an.
Nach Meldungen aus Petersburg ist der größte Ge-
treidepescher vollständig niedergebrannt. Der
Schaden beläuft sich auf über 10 Millionen Rubel.

Der Krieg gegen Italien

**Der Monte Simone-Gipfel von den Oesterreichern
gesprengt.**

Der österreichische Generalstab berichtet:

Wien, 23. Septbr. Auf der Karthöhöhle wurden
mehrere Manöververläufe des Gegners abgesehen. — In
den Dolomiten vorstieß ein feindlicher Aufmarsch
auf unsere Stellungen am Spange des Monte Ciel.
Während die italienischen Truppen unsere Truppen feils
den am 24. Juli von den Italienern besetzten Gipfel des
Monte Cimon in die Luft und nahmen dabei 13 Offiziere,
378 Mann gefangen.

Ein Schwadron feindlicher Seppelzug war
bei der Punta Sabore (südwestlich von Pizano) wirftungs-
los Bomben ab.

Wien, 24. Septbr. Im Stabsamt der Karthöhöhle
sind es nach Angaben, in denen unsere Truppen ein
Mehrfachgesetz erlaubten. An der Fasaner Front wurde
ein Angriff eines feindlichen Bataillons gegen unsere Stellan-
gen auf dem Cardinal nach Feuer abgewiesen.

Wie nun feststeht, ist die von Oberleutnant Ma-
ter, ungenannt, seiner Bewandlung, vorzüglich geteilte
Spezierung der italienischen Truppen von veränderten
Richtung. Eine italienische Kompanie wurde ganz
zerstört. Abteilungen des Infanterie-Regiments Nr. 59
folgten die übrigen Teile der überaus feindlichen in Platte
und Klüften. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 427
erhöht, auch wurden zwei Maschinengewehre erbeutet. Der
Monte Cimon, nicht weiter unter feindlichem Feuer der feind-
lichen Artillerie.

Das Wechselspiel von Athen.

Genf, 23. Septbr. Der König von Italien ist, wie
Erz de Paris' meldet, in der Schlacht bei Würz durch einen
Granat splitter an der Hand leicht verwundet worden.

**Umgehungen über die Kriegserklärung an Deutschland
in Italien.**

Rom, 24. Septbr. Aus Mittelitalien wird, der
„Röm. Ztg.“ von angelegener italienischer Seite be-
richtet, die Kriegserklärung an Deutschland habe
mehr als anderswo in Italien Ungehörigen und Unzufrie-
denheit verursacht. Manche Kreise hielten von der Gemäßig-
theit, daß die feindlichen Mächte nach dem Frieden die
ersten Feinde Italiens sein werden. Auch unter den
Soldaten herrsche Unzufriedenheit. Sie neigten immer
feindschaftlicher zu werden. Italiens Truppenleitung nach
Frankreich könne nur unzureichend sein. Demgegen-
über würden die Nachteile für Italien durch Verpflich-
tung des deutschen Vorkrieges, die Zepellinbe-
ude, sowie die möglicherweise erneute österreichische Offensive
gegen die italienische Front als bedenklich erachtet, von den
vorkrieglichen Folgen ganz zu schweigen.

Na ja, aber nach dem Frieden wird es drüben noch ganz an-
ders tagen!

Die Lage auf dem Balkan

Mazedonischer Erfolg der Bulgaren.

Sofia, 23. September. Antifischer Heresbericht vom 23.
September.

Mazedonische Front: Auf der Höhe von Staranerech
Maklania haben die Bulgaren den Namen des Gegners, nämlich
Dorje Popki im Sturm genommen. Der Feind zog sich in
Verzweiflung zurück und ließ eine große Zahl von Toten und
Verwundeten zurück. In der Gegend von Florina Ausg.
Auf der Höhe von Kaimakalan heftiges heftiges Me-
tallfeuer und heftiges Artilleriegeschloß. Im Mogle-
nitsa-Zahl schwaches Geschloßfeuer. Unsere Artillerie zer-
störte zahlreiche Annäherungen des Feindes. Westlich von
Wardza schwaches Artilleriefeuer. Ostlich davon war das
Feuer heftiger, aber zeitweise unterbrochen. Am Fuße des Be-
lissa und an der Front der Serna ein schwaches heftiges
Artilleriefeuer. In der Gegend von Kite Wara.

Front gegen Rumänien: Von der Donau nichts zu
melden. In der Dobruddja war der gegnerische Tag etwas
ruhiger. Ein Versuch des Feindes, gegen das Dorf Musafazi
vorzugehen, wurde durch unser erfolgreiches Artilleriefeuer
und das Erscheinen unserer Kavallerie vereitelt. Der Feind scheint
auf demselben Weg sich in seine Stellungen zurück-
zuziehen. In der übrigen Front entwickelte sich ähnliche Kämpfe
der Truppen zu unseren Gunsten. An der Spitze des Schwarzen
Meeres Ruhe.

Nachso Dimitriew gegen die Bulgaren?

Moskowskaja Golos berichtet u. a. daß der bisherige
Beichschah der russischen Streitkräfte in der Dobruddja,
General Sazonikowitsch, seines Postens
entbunden worden ist. Der neue Oberbefehlshaber
der russischen Truppen in der Dobruddja wird erst genannt wer-
den, wenn das russische Hilfswort vollständig verläßt sein
wird. Das Amt ist der Ansicht, das der bulgarische Komman-
dant General Rakko Dimitriew, der unlangst im Hauptquar-
tier des Jaren weilt, für diesen Posten bestimmt ist. Da Di-
mitriew mit den Kampfmethoden des bulgarischen Heeres völlig
vertraut ist.

Die neue griechische Regierung gegen den Krieg.

Der „Ath. Ztg.“ wird aus Budapest gemeldet: Nach einer
Mitteilung der „Sofioter „Kambana“ äußerte der neue grie-
chische Ministerpräsident vor den Vertretern verschie-
dener Zeitungen, die neue Regierung betrachte als Nicht-
schon ihrer Tätigkeit, daß die Nation und der über-
wiegende Teil der Bevölkerung gegen die Teilnahme
an Kriege sei. Demgegenüber werde gegen jede gegenstän-
dliche Agitation eine entschiedene Politik befolgt werden.

Die griechische Revolutionsgefahr.

Aus Bern wird berichtet: Die Saloniker Mitglieder großer
Mächte in der Türkei deuten oftmals die Möglichkeit der
Bildung eines autonomen Salons. Saloniki an.
Dem „Corr. d. Sera“ wird zu dieser Frage aus Saloniki ge-
meldet, die Absicht des revolutionären Komitees, die Proklama-
tion eines autonomen Mazedoniens unter Uebertragung
des Staatsgewalt an Venizelos vorzubereiten, wird
des Balkanproblem nach mehr verwirklicht. Die revolu-
tionären Bestrebungen sind zwar nur eine geringe Minderheit,
nehmen aber stark auf die revolutionären Truppen.
Falls die griechische Regierung bei ihrer Neutralität bleibt, be-
steht die Gefahr, von dem autonomen Mazedonien, insbe-
sondere die griechischen Inseln, an Oesterreich-Ungarn

und Bulgarien den Krieg erklären zu tragen. Das
Bulgaren gewinnend und wird von seinen einflussreichen
Bevollmächtigten unterstützt. Sogar die Bevölkerung Saloniki,
die früher dem revolutionären Komitee fern, wenn nicht feind-
lich war, ist anheimgelassen. Für den Salonikienplan
anzutreten, den sie von den Alliierten unterstützt wähnt. Unter-
dessen hat das revolutionäre Komitee die Steuer gewalt
an sich gerissen und sich öffentliche Schulden auferlegen lassen.
Die revolutionären Regimenter sollen nach
Ankunft von 6000 Aufständischen aus Westmacedonien, Kreta, Korfu
und Griechenland eine Division stark sein und der Ar-
mee Sarraills gegenüber. Die Alliierten Militärschöben
sind anheimgelassen, um den Salomon Revolutionären nach
Saloniki zu verhindern. Der Sohn des Venizelos wird ebenfalls
in Saloniki erwartet. In dem Vorhaben der Revolutionäre
steht nach Ansicht des Korrespondenten eine neue Gefahr von
Ungarn mitgeilten unter den Alliierten nach Grie-
chenland.

London, 23. September. Neuter wird aus Saloniki be-
richtet, daß weitere Truppenabteilungen von
Kavala und Piräus zur revolutionären Bewegung über-
gegangen sind. Das nationale Verteidigungskomitee gibt Bonds
und Schuldverschreibungen aus. Die Zeichnun-
gen darauf werden in französischen Hauptquar-
tier (1) entgegen genommen.

Die Mittelmächte werden hoffentlich die neuen „autonomen“
Regierungen nicht darüber im Zweifel lassen, daß ihre „Streit-
kräfte“ von ihnen als Freiwilliger behandelt und bei Ergrei-
fung kurzhand erhoben oder ersöhnt werden würden.

Benizelos in der Flotte?

„Daily Tel.“ meldet aus Athen: Die griechische Regie-
rung beabsichtigt die Flottenleitung, den Vizeadmiral
„Georgios Averof“ zu übernehmen, weil der Ver-
dacht besteht, daß der Kreuzer „Daphn“ nach Saloniki begeben
will, um sich den Aufständischen anzuschließen.

Der „Averof“ ist mit 1000 T. nachst. den beiden im
Juni 1914 von Amerika angekauften Kreuzern „Kifissos“
und „Lemos“ (früher „Daphn“ und „Mikissippos“, zu je 14700
Tonnen) das größte griechische Kreuzerschiff.

Kreta revolutioniert.

Amsterdam, 23. Septbr. Aus Athen wird amtlich nach
London gemeldet, daß die Bevölkerung von Kreta
revolutionäre, die Behörden ablehnte und sich vom
König Konstantin losgelöst. Die Revolutionäre haben
bestimmt, daß sie eine Abordnung nach Saloniki senden
wollen.

In Kreta ist Venizelos' Anhang noch am stärksten. Katir-
fisch werden alle diese Revolutionsakte von der Entente unter-
stützt bzw. veranlaßt.

Wie der Viererverband arbeitet.

Rotterdam, 23. Septbr. „Daily Mail“ meldet aus Athen:
Das Königreich Griechenland besteht nur noch den
Namen nach. Die Inseln Ioslos, Lemnos, Kios, Samos
und Mytilene werden nicht länger von Athen aus
verwaltet. Der Epirus-Bezirk erklärte sich unab-
hängig. Der Bezirk von Voreia ist ebenfalls. Nur Athen
und der Peloponnes sind noch loyal. In Athen werden
Plakate, welche den König auffordern, das Schwert zu ziehen
oder abzutreten, angehängt, ohne daß gegen die Schuldigen
eingeschritten wird. In Latoi werden zum Schutze des Pal-
schlosses Besatzungen errichtet.

Der türkische Feldzug

Nach dem heiligen Toppis auf Mesia?

Amsterdam, 23. Septbr. Dem Sonderstab zufolge mel-
det die „Times“ aus Kairo, daß der heilige Toppis
nach einer eindringlichen Zeremonie, die vom Sultan
Ruffen in Gegenwart des Generals Murray geleitet
wurde, aus Mesia fortgeschickt worden ist.

Wenn sich dies, wie nicht völlig trübe Meldungen be-
stimmten sollte, so könnte die von Franzosen recht über-
bestimmen.

Der Seetrug

Britischer Schiffserhalt.

Wien, 23. Septbr. Ein amtlicher Bericht des Admirals
Jelliewer schreibt, daß alle englischen Schiffe, die
in der Ostsee und im Mittelmeer, wie die Engländer sie nen-
nen, am 23. September, wie sie in Deutschland heißt, ge-
sunten sind, bereits wieder erlegt sind. Der Admiral
selbst hat als Hauptquartier den „Arden Dule“.

Ein guter Gang auf dem „Prins Hendrik“.

Berlin, 24. Septbr. Der holländische Postdampfer
„Prins Hendrik“ der Linie Willemingen-London
wurde am 23. September 3 Uhr morgens auf dem Wege nach
der Themse mündung von unseren Seetruppen ab-
gefangen. Eine größere Zahl russischer und fran-
zösischer Kriegsgeländener, die aus deutschen
Lagerstätten entnommen waren, sowie in Holland inter-
niert gewesen, anheimgelassen bewandert engli-
sche Soldaten, wurde gefangenommen, ebenso einige
feindliche Artillerie mit ihren Zubehören. Um 12 Uhr
mittags desselben Tages wurde der Dampfer mit samt
den neutralen Passagieren, der Frauen und Kindern an
einer Post wieder entlassen und durch eines unserer
Torpedoböden angeholt. Beim Auslaufen wurde der Post-
dampfer und das deutsche Begleitortorpedoboot von drei
feindlichen Flugzeugen mit Bomben angegrif-
fen. Der Dampfer wurde dabei leicht beschädigt, drei Cente
der Dampfmaschine verbrannt, das Torpedoboot blieb
unbeschädigt. Der Dampfer selbst keine Kleinigkeit.

Das können wir aus, wie „Verhandlung“ internationaler
eigener Saboteur aus Holland nach England wird ein eigen-
tümliches Licht auf die holländische Neutralität.

Das nächste englische Beweisen.

Rotterdam, 23. Septbr. Der „N. N. Post. Cour.“ erzählt,
daß die Great Eastern Gesellschaft, deren Dampfer
„Colchester“ nach Zeebrugge anfuhr, durch den Dampfer
„Wissel“, die Kapitäne der nach Holland fah-
renden Dampfer der Gesellschaft durch andere ersetzt
hat.

Die Neutralen

Die Ergebnisse der skandinavischen Ministerberatung.
Die offiziellen Verhandlungen über die skandinavischen
Ministerberatungen nehmen den Mund sehr voll. Die drei
Niederungen befinden großen Stolz auf ihre vollkommene

„Einigkeit“. Sie wert der Viererband vor der in die
„Einigkeit“ begründeten skandinavischen Viererband-
sitzung bekannt oder bezeugen wird, werden wir bald
erfahren. Für die Welt ist es nicht ohne Interesse, daß
die drei nordischen Völkern beabsichtigen, Salomon nicht
bloß ein das, was man gemeinhin im Vorkriegszeiten als
„feindliche Handlungen“ zu bezeichnen pflegt; der
frühere Vorkriegsstandpunkt, den England gegen un-
sererseits hat, ist auch ein Teil seines unumkehrbaren
Erbbauplatzes, und zwar ihm darin, inwiefern die
Angenommen, Gefolgschaft liefert, der verständig
sich damit ebenso feils gegen die Pflichten wahrer
Neutralität, als wenn er keine Säben oder seine Säben
den feindlichen Truppen zur Verfügung stellen.
Wie weit in dieser Beziehung der eine oder andere der
skandinavischen Staaten bisher schon die Linie tonaler
Unparteilichkeit überschritten hat, soll bei die-
sem Anlaß nicht untersucht werden. Doch wir in Zu-
kunft für Verhalten mit abgeleiteter Numeration
von Neutralen werden, verhält sich bei der von seinem
Gesellschaftsrecht mehr zureichendenden Unparteilichkeit der
Völkern Neutralen nachdrücklich vor selbst.

Eine scharfe englische Antwort an Schweden?

Stocholm, 23. Septbr. Seit gestern läßt in Stocholm
in herindie das Gerücht an, daß eine scharfe eng-
lische Antwort worden eingetroffen sei, die nicht ver-
öffentlicht werden soll.

England konnt Fische und Äste in Holland.

Die „Ath. Ztg.“ meldet aus Amsterdam: Heute hat in
den Reichsanstalten zu Amsterd die offizielle Einfuhr
von frischen Fischen für England begonnen. Es werden
hohe Preise erzielt.

Diese Tage lang hier eine Versammlung der hollän-
dischen Käseproduzenten und Exporteure statt, in der
mitgeteilt wurde, daß England in Zukunft 35 v. H. der
zur Ausfuhr gelangenden Käseproduktion Hollands zu einem
Preis von 65 Gulden für 100 Pfund verlange. Außerdem
müsse England historische Käselieferung, von der
Käseproduzenten in Holland eine große Menge ab-
schließen, wobei aber bei in den letzten Aufsat gefahren und die
Forderung angenommen.

Der Wahlfeldzug in Amerika.

London, 23. Septbr. „Daily Mail“ meldet aus New-
york vom 21. Sept. Bei den republikanischen Präsidentschafts-
wahlen des Jahres November in Amerika wird der
Präsidentenwahl der frühere amerikanische Vorkriegs-
Präsident Robert La Follette die erste Stelle ein-
genommen, der ein ausgeprägter Ententeanhänger
ist, gefolgt von dem Generalantibondler mit
6000 Stimmen Mehrheit gewöhnt. Die „World“ schreibt
darüber, die deutsch-amerikanische Presse schreibt
sich mit diesen Worten: „Es ist nicht zu verwundern,
daß die immer zuverlässiger auf die Niederlage Wil-
sons rechte.“

„Daily Tel.“ meldet aus Newyork vom 21. Sept. Die
erfahren auf seiner Wahlfeldzug gehen in Milwaukee.
Er erklärte die „antientente“ antientente. Die
„World“ schreibt darüber, die deutsch-amerikanische Presse schreibt
sich mit diesen Worten: „Es ist nicht zu verwundern,
daß die immer zuverlässiger auf die Niederlage Wil-
sons rechte.“

Drohender Generalfreik in Newyork?

Newyork, 23. Septbr. (Neuter.) Da die Gesellschaften
sich geweigert haben, den Angehörigen der Eisen-
bahnen u. Tramwaybahnen zu erlauben, den Gewer-
kern in ihren Fabriken zu unterstützen, haben die Arbeiter von fast
allen Industriellen Newyorks die Wiederkehr der
Arbeit für Mittwoch früh 8 Uhr an genom-
men. Wenn dieser Anordnung Folge geleistet wird,
werden Tausende von Fabriken und Spinnereien geschlossen
werden und der Wagenverkehr, sowie die Arbeit im
Hafen und in den Docks aufhören.

Die Deutschen in den Vereinigten Staaten von Nord- amerika.

Nach der letzten Volkszählung betrug die Gesamt-
zahl aller Bewohner in den Vereinigten Staaten
von Nordamerika auf etwa 92 Millionen, unter denen sich
nicht weniger als 32.400.000 Bewohner fremder Abkunft
befanden. Wie nun G. H. Loane in dem von ihm heraus-
gegebenen und hoch geschätzten „Statistical Abstract“ näher
ausführt, fand unter diesen Nichtamerikanern 1.939.000, die
außerhalb der Vereinigten Staaten geboren wurden, und
etwa 19.500.000, von denen weitestens einer der Eltern aus
dem Auslande stammt. Den größten Anteil an dieser fremd-
ländischen Bevölkerung bilden „Jordans“ welche, wie sie
in Amerika genannt wird, haben die Deutschen, da sich
über die Zahl auf rund 8.500.000 beläuft, von denen 2.500.000
in Deutschland geboren und im Laufe der letzten Jahrzehnte
in die Vereinigten Staaten eingewandert sind. In diesen
Trennen dann noch 400.000 Deutsch-Deutscher, so
daß sich die deutsche Bevölkerung in ihrer Gesamtheit
auf 9.000.000 beläuft. Wie Loane bemerkt,
darüber muß nicht ein besseres Beweisen für die „Internatio-
nalität“ der Vereinigten Staaten von Nordamerika
sichern, als die siffermäßig belegte Tatsache, daß das
fremdländische Element in ihnen etwa ein Drittel
der Gesamtbevölkerung ausmacht, und daß die Deut-
schen allein ein Zehntel aller Bewohner umfassen.

Die kommenden Reichstagsverhandlungen.

Der Reichstages wird voraussichtlich am Don-
nerstag schon seine angefangene große Rede halten.
Die Sprecher der Parteien dürften aber nicht unmittelbar
nach der Rede das Wort ergreifen, sondern erst am ande-
ren Tage oder vielleicht erst nach den Kommissions-
beratungen. In Regierungskreisen bestand der Wunsch,
daß sich die Parteien ein diesmal wieder auf pro-
grammatische Erklärungen beschränken möchten.
Es ist nicht wahrscheinlich, daß dies ermöglicht
läßt. Man rechnet bei den verschiedenen Parteien vielmehr

...wenn auf eine größere Ausprägung der äußeren und inneren Politik, namentlich auch über Ernährungsfragen, auch im Vorkriegsgebiet.

In parlamentarischen und diplomatischen Kreisen geht das Gerücht von einem bevorstehenden Austritt des Staatsvertrags von Jago. Dieses Gerücht dürfte aber — so meint die Köln. Volksztg. — zum mindesten den Tatsachen vorausgehen, da, wie das rheinische Blatt aufs Bestimmteste versichern kann, von Jago das uneingeschränkte Vertrauen des Reichstages nach wie vor besteht. Das mag sein, es fragt sich aber, ob Herr von Jago das Odium des ständigen Vertrauens weiterkreise zum leitenden Reichsbeamten mitzutragen bereit ist. Die Verantwortlichkeit des Reichstags für die volle Erfolglosigkeit des Reichsernährungsamtes ist ihm für die Priorität des Kommissariats für Lebensmittelversorgung nicht verzeihen zu lassen. Die Verantwortlichkeit des Herrn von Jago ist ihm immer mehr fremd. Ein längeres Verschleppen der wachsenden Krisensituation wird sich kaum recht fertigen lassen.

Aus Stadt und Umgebung

Planen

werden morgen Dienstag auf die Gutschneise 707 bis einschließl. 881 ausgegeben. Verkauf der Bekanntmachung.

Hefel und Planen

sind bis auf Weiteres dem Verkehr freigegeben.

Ueber den Schwereverkehr

unterrichtet ein von der Mitteldeutschen Privatbahn über Anstaltsbesichtigungen, in der besonders auch der Erweiterung des bargebliebenen Verkehrs dienen soll. Vorgelieferter Verkehr bedeutet eine Stärkung unserer finanziellen Lage, ist daher sehr wichtig. Außerdem ist die Benützung des Schwereverkehrs bequemer und zweckmäßiger als die Bahnanlagen. Wir empfehlen das Schriftliche deshalb angelegentlich.

Verhandlungen der Mannschaften.

Auf eine Eingabe des Reichstagsabgeordneten Marquardt über Arbeitsbeschäftigung, in der besonders auch der Erweiterung des bargebliebenen Verkehrs dienen soll. Vorgelieferter Verkehr bedeutet eine Stärkung unserer finanziellen Lage, ist daher sehr wichtig. Außerdem ist die Benützung des Schwereverkehrs bequemer und zweckmäßiger als die Bahnanlagen. Wir empfehlen das Schriftliche deshalb angelegentlich.

Aus Provinz und Reich

Feldliche Unfälle.

Halle, 25. Septbr. Im Beirraum der Dampfheizung eines Grundstücks auf der Köhnstraße erlitt die diese Anlage bedienende Hausmann an giftigen Rauchgasen. — Am Sonntag glitt eine 20jährige Schiffseignerin von ihrem im Süppchen liegenden Kofen in die Saale und erkrankte.

Spartakisten-Zugang.

Halle, 24. Septbr. Der Spartakistenverband Sachsen-Anhalt hat eine hart bedachte Kriegsanweisung in Halle a. S. ab. Der Verbandsrat und die Parteiführer der Regierung stehen sich entgegen. Der Verbandsvorsitzende Oberbürgermeister Arnold (Zeit) erhaltete den Geschäftsbericht. Der Spartakistenverband Sachsen-Anhalt umfasste Ende 1914 100 Spartakisten mit einem Einkommen von 100 Millionen Mark. Der Verband hat einen Gehalt von 100 Millionen Mark. Der Verband hat einen Gehalt von 100 Millionen Mark.

Kriegsanweisung einer Gemeinde.

Halle, 25. Septbr. Wohl wissend, daß die jetzige künftige Kriegsanweisung die wichtigste aller bisherigen ist, die bei gutem Ausfall dem Feinde die Luft am weiteren Vordringen nehmen wird, hat die hiesige Gemeinde 20000 Mark bei der künftigen Spar- und Darlehenskasse Halle an aufgenommen und sie zur Kriegsanweisung gegeben. Sie gibt der Spar- und Darlehenskasse Halle an aufgenommen und sie zur Kriegsanweisung gegeben. Sie gibt der Spar- und Darlehenskasse Halle an aufgenommen und sie zur Kriegsanweisung gegeben.

Recht.

Halle, 25. Septbr. In mehreren Orten des Kreises sind zahlreiche Fälle von übertragbarer Ruhr aufgetreten, darunter verließen einige recht schwer.

Gerichtszeitung

Bereitschaft und Belagerungszustand.

Halle, 24. Septbr. Sind Vorstandsbeschlüssen anmeldepflichtig? Mit dieser Frage hat sich die hiesige Strafkammer als Berufungssitzung beschäftigt. Am April 3. hatte der Reichsgericht des hiesigen Sozialdem. Vereins, Reinwand, eine Funktionärin einberufen, um über geistliche Dinge zu beraten. Es sollte über die Einberufung einer Kreisgeneralversammlung beraten werden. Unter dem Punkte „Verdienen“ wurde dann eine Resolution eingebracht, die dem Hauptvorstand in Berlin auftrug, zu beraten im Zusammenhang mit dem Vorlauf der Resolution, die nur für den Parteivorstand bestimmt war, in den redaktionellen Teil des Volksblattes. Der Sozialist hat die Resolution und die Polizei erlittet dann in der Zusammenkunft eine Bestimmung. Wegen Verwehrens gegen das Belagerungsgesetz in Verbindung mit einem Korpsbefehl mußte sich R. dann vor dem Schöffengericht verantworten. Der Korpsbefehl verlangt nur eine Anmeldung von Versammlungen und nicht von Vorstandssitzungen. R. erklärte, daß es sich lediglich um eine solche Sitzung gehandelt habe. Auf nachfolgenden Antrag hat die Funktionäre als zum Vorstand gehörig zu betrachten und gehören zum eigentlichen erweiterten Vorstand. R. erklärte damals auch, daß rein zufällig die erwähnte Resolution vorgelesen wurde. Die Vorstandssitzungen eines politischen Vereins müßten sich nicht dem Schöffengericht unterwerfen, sondern nur dem Reichsgericht. R. erklärte, daß es sich um eine Sitzung und nicht um eine Versammlung gehandelt. Außerdem ist nicht widerlegt worden, daß R. keine Veröffentlichung gewollt habe. — Der Amtsanwalt legte Berufung ein mit der Begründung, der Begriff Versammlung müsse im weitesten Sinne ausgelegt werden.

Der der Strafkammer ergab sich derselbe tatsächliche Bestand. Der Staatsanwalt beantragte, wie vor dem Schöffengericht, eine Geldstrafe von 15 M. Es handelte sich um eine Versammlung und nicht um eine Sitzung.

Nach langer Beratung hob die Strafkammer das erste Urteil auf und verurteilte R. zu 15 M. Geldstrafe. In der Begründung wurde ausgeführt: R. hätte die „Versammlung“ anmeldepflichtig machen müssen, wenn er sich nicht hätte erklären müssen, daß eine beratende Resolution eingebracht und angenommen wurde. Die Resolution ist zwar vorher vorbereitet worden. Dem Angeklagten ist es dann sicher klar geworden, daß er verbotswidrig gehandelt habe.

Ein ungetreuer Postausseher.

Halle, 24. Septbr. Der 15jährige Postausseher St. aus Merseburg hatte in acht Fällen Verbriefe unterdrückt und den Inhalt an sich genommen. In einem Falle fälschte er die Empfangsbekundigung eines Einreisebriefes. Als das herauskam, behauptete er, der Brief sei ihm von der Frau abgenommen worden, die erlitt habe, sie sei die Empfängerin. Die Frau habe dann unterrichtet. Aus einem Paket nahm er ein Fahradmanntel. Außerdem nahm er ein Paket an sich. Sonst fielen ihm Geldbäcker in die Hände. Der reuige Bursche wurde zu drei Monaten und einer Woche Gefängnis verurteilt.

Eine Feldpostkassette.

Halle, 24. Septbr. Wegen Unterschlagung von Feldpostpaketen und anderen Vergehen bei dem hiesigen Postamt wurde die Postkassette Käthe Schöne aus Verwoldshaus vom Schöffengericht Haftstrafe zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wettervorausage

Dienstag, den 26. September: Trocken, heiter tagsüber warm.

Letzte Depeschen

Wieder 13 feindliche Flieger abgeschossen. Luftbombardement von Bukarest.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Herzogin Kronprinz Rupprecht

Der gewaltige Artilleriekampf zwischen Ancre und Somme dauert an. Feindliche Zeppelinflugzeuge gegen den Westfronten Combles-Rancourt und bei Boulogne vermisst.

Seezerguppe Deutscher Kreuzer

Am 23. September wurden am West Fronten zahlreiche feindliche Luftschiffe abgeschossen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Am 23. September durch sofortigen Gegenstoß wieder eroberte Stellungen bei Manajow wurden gegen erneute feindliche Angriffe besetzt.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Zwischen der Zeta Lipa und der Karajowka haben die Russen vergebens die Stellungen der türkischen Truppen angegriffen. Eingedrungene Teile wurden durch Gegenstoß gezwungen, 142 Gefangene wurden eingebracht.

Im Ludowa abgesetzt (Karpaten) sind abermals russische Angriffe abgeblieben.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Rumänische Vorstöße zwischen dem Szurdul und Tulpanah sind gescheitert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Seezerguppe des Generalfeldmarschalls von Madonen.

Für die verbündeten Truppen erfolgreiche Kämpfe südlich der Linie Cobadinu-Torajiza.

Die Stellung Bukarest wurde durch eine unserer Luftschiffe bombardiert.

Mazedonische Front.

Keine Gefechte bei Florina.

Wiederholte feindliche Angriffe gegen den Kimalajalan sind zusammengebrochen. An der Struma wurden in breiter Front vorgehende schwächere Abteilungen abgewiesen.

Erster Generalquartiermeister Eubendorf.

Bulgarischer Seebericht.

Sofia, 24. Septbr. (Mittlerer Seebericht vom 24. September.) Mazedonische Front: Bei Florina hat sich die Lage nicht geändert. Am 23. September wiederholte der Feind nach einem lange vorbereiteten Artillerie- und Infanterieangriff und nach Bombenwürfen keine Angriffe auf die Höhe Kimalajalan. Feindliche Abteilungen gingen vor und griffen nacheinander die rechte Flanke, die linke Flanke und endlich die Mitte unserer Stellung an. Unerschütterlich blieben die Verteidiger den Feind auf 50-60 Schritt an ihre Gräben heranbrachten, dann wichen sie ihn mit feindlichem Gewehr- und Maschinengewehrsfeuer unter großen Verlusten für ihn ab. Im Kimalajalan und zu beiden Seiten des Bardar (südliches Artilleriegeschütz). Am Ende der Selaflana Flanke, an der Struma front schloffen Geschütze. Mehrere feindliche Bataillone gingen gegen die Dörfer Neoleno, Dolno, Karabano und Gubel vor. Sie wurden von unseren Truppen angegriffen und auf das rechte Ufer des Flusses zurückgedrängt. — An der Küste des Ägäischen Meeres herrscht Ruhe. — In der Küste des Ägäischen Meeres herrscht Ruhe. — In der Küste des Ägäischen Meeres herrscht Ruhe. — In der Küste des Ägäischen Meeres herrscht Ruhe.

Feindliche Flieger über Effen.

Effen, 25. Septbr. Das Generalkommando in Münster teilt mit: Am Sonntag, den 24. September gegen 3 Uhr nachmittags erschienen mehrere feindliche Flieger über einem der Vororte von Effen. Innerhalb einer Minute wurden inmitten der Stadt mehrere kleine Bomben abgeworfen, von denen die meisten keinen Schaden anrichteten. Brände sind nirgends entstanden; dagegen sind leider durch eine Bombe mehrere spielende Kinder verletzt worden. Nach dem aus sehr großer Höhe erfolgten Abwurf verschwanden die Flieger in einer Wolkendecke.

Zeppelinschäden in England.

London, 24. Septbr. Die englischen Berichte geben diesmal 28 Zeppelinschäden in London gefolgt und 99 als verfehlt an, auch seien eine „beträchtliche Anzahl Wohnhäuser und Schuppen“ zerstört und „eine Anzahl Brände verursacht“ worden. Auch in den Midlands sei einiger Schaden angerichtet. Das ist alles möglich und beweist jedenfalls einen zehnfachen Umfang des diesmaligen Zeppelinerfolges, so daß die Regierung nicht wagt, die bisherige natte Abflugungsproben beizubehalten.

12 Zeppelinsturmer verurteilt.

London, 24. Septbr. (Korrek.) 12 Zeppelinsturmer aus Grimby sind in der Woche von einem Untertribunal verurteilt worden. Die Verurteilungen sind geteilt.

Der Postbezug des Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

muss schleunigst erneuert werden, damit die Zustellung keine Unterbrechung erleidet.

Der Bezugspreis

beträgt wie bisher Mk. 1.50 für das Vierteljahr, bei freier Zustellung ins Haus durch die Post noch 42 Pfg. Bei einmonatlicher Bestellung kostet das Tageblatt 50 Pfg. und 14 Pfg. Postzustellungsgebühr.

Eine frisch und anregend geschriebene Tagesszeitung mit den neuesten Berichten auch vom Kriegsschauplatz und den so sehr wichtigen amtlichen Bekanntmachungen über die wirtschaftlichen Massnahmen ist ein unerläßliches Erfordernis für jeden Staatsbürger. Gute spannende Romane, ein reich illustriertes Sonntagsblatt, eine gediegene wöchentliche Modenbeilage, Haus- und landwirtschaftliche Beilage, Wandfahrplan und Wandkalender machen das Tageblatt auch für die Hausfrau unentbehrlich. Die laufende Bezugsquittung wird auf alle den eigenen Haushalt betreffenden Anzeigen voll in Zahlung genommen.

Anzeigen

sind im Merseburger Tageblatt von bester Wirkung, da der Leserkreis sich durchweg aus kaufkräftigen Kreisen zusammensetzt.

Bestellungen auf das Merseburger Tageblatt (Kreisblatt) nimmt jede Postanstalt und jeder Postbote entgegen. Desgl. die

Geschäftsstelle

Merseburg, Hälterstrasse Nr. 4.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Deutscher Sparer — noch ist es Zeit!

Noch hast Du Gelegenheit, Dir die Vorteile der Kriegsanleihe zu sichern: billigen Erwerb, hohen Zinsgenuss, große Sicherheit, bequeme Einzahlungsbedingungen, keine Nebenkosten.

Schluss: Donnerstag, den 5. Oktober

Auskunft erteilt bereitwilligst die nächste Bank, Sparkasse, Postanstalt.

auszuzahlen, um die Gewissheit zu haben, daß die Eier bis zur Ablieferung an den Verbraucher lediglich behandelt werden. Auf diese Weise dürfte die Veranlassung einer dem Bedarf entsprechenden Zahl von Eiern möglich werden. Der Verkaufspreis für Eier an den Verbraucher wird sich voraussichtlich auf etwa 88 Pfg. für das Ei im Durchschnitt stellen. Wenn auch dieser Preis nicht als niedrig anzusehen ist, wird es im allgemeinen doch der Bevölkerung lieber sein, einige Pfennige mehr für das Ei zu zahlen, dafür aber die Gewissheit zu haben, weisse zu erhalten, als umgekehrt.

Die Brennnessel-Sammlung.

Das bisherige Ergebnis der Sammlung von Brennnesseln wird auf fast 2 Millionen Kilo trockener Samen geschätzt. Das ist ein deutlicher Erfolg. Es ist aber bei der herrschenden Knappheit an Gipsmaterial von wesentlicher Bedeutung, das als Gipszusatz ihrer Verwendung zugeführt werden. Die zur Gewinnung dieses Gipsmaterialien genutzte Brennnessel-Verwertung, m. B. Berlin 26, Wilmersdorf, hat kein finanzielles Interesse an der Sammlung, da sie eine gemeinnützige Gesellschaft ist und, falls ein Gewinn erzielt wird, diesen an die Reichsanstalt abführen muß. Ausschließlich nur dieses Gesellschaft ist der Handel mit Brennnesseln überlassen. Der amtlich festgesetzte Preis für 100 Kilo nützlich getrocknete und entblätterte Brennnesseln beträgt 14 M. Der von verfertigten Samen angelegte Verlust, durch Forderungen oder Handeln eines höheren Betrag zu erzielen, ist zwecklos. Da Brennnesseln mit Schimmelfäule, die auf ungenügende Trocknung zurückzuführen ist, nicht verwendbar sind, liegt es im Interesse der Sammler selbst, auf eine gründliche Trocknung und besonders auf die Anweisungen und Hinweise hierfür sind in der Merkblätter einfließen, welche die oben genannte Gesellschaft in jeder benötigten Zahl kostenlos zur Verfügung stellt.

Zwei Ausreißer

aus dem Serbier Gefangenenslager, russischer Unterleutnant und Unteroffizier, wurden Freitag nacht auf der Straße nach Marstrand von Gendarmen-Postmeister Hofmann in Berlin aufgegriffen und dem Lager in Werchajew überführt. Sie hatten verfaßt, sich im Zirkengraben zu verbergen.

Aus Provinz und Reich

Brand.

Wittenberg, 25. September. Am Donnerstag morgen brannte Militärkassuppen, der sich von der Zentrale bis zur Defenestration hin erstreckt, vollständig nieder. In kurzer Zeit ging auch die in der Nachbarschaft liegende Bier- und Wein-Bierlager der Firma Kunze nachfolgend in Flammen auf. Der verhältnismäßig große Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Heimführung des gefallenen Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen.

Darmstadt, 25. September. Die Leiche des Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen, die vom Schiffschiff bei Gora Deman nach Rußland abgeführt worden war, wurde dort unter großer Beteiligung der Behörden und der Bevölkerung zur Bahn übergeführt und nach Deutschland weiterbefördert.

Arbeitslosigkeit der deutschen Zoologen.

Berlin, 24. Septbr. Die Aufhebung des Bundes der Zoologen und Tierärztlichen Sachverständigen land hier nach unter der Leitung des Bundesvorsitzenden H. W. Watter, Justizrat Dr. Schöninger sprach über die Verhältnisse der Zoologen in der Provinz. Es ist für die Zoologen eine sehr unangenehme Angelegenheit, welche Appellen in den Jahren 1913, 1914 beschäftigt worden seien. Seit dem 21. Juni 1912 habe es sehr, daß der Wirt und nicht der Appellanten die Leiche zu einer Anstellungsvorlesung zu zahlen habe. Das Zurückgehen auf frühere Jahre aber nicht abgelehnt werden.

Der Vorsitzende des Vereins, Herr v. Meißner, sprach von der allgemeinen Lage des Zoologischen Berufs im Krieg. Die Not der Gattin und Sozialarbeit ist groß. Die einflussreichsten Verbindungen scheitern schwer an dem Gewerbe. Der Anstieg an den Deutschen Zoologischen Bund wurde gefordert. Ferner wurde ein Antrag gestellt und angenommen, daß der Bundesvorsitzende beim Kriegsministerium vorstellig werden solle, daß während des Krieges von den betreffenden Kommandanten keine neuen Militärstellen geschaffen werden. Weiter soll der Bundesvorsitzende das Kriegsministerium ersuchen, die Gierke-Verwertungsmittel

anzuweisen, die freigeordneten Brandantennente denjenigen Feuerwehren ohne Aufgeld zuzuerkennen, die ihre Betriebe voll auszurüsten. — Im Verlaufe der Tagesordnung schritt man noch zur Begründung einer Ausschreibung.

Die deutsche Presse und der Abzug der Jentur.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Vertreterversammlung des Reichsverbandes der deutschen Presse, die am Freitag unter dem Vorsitz von Max Werlin im Gasthof Colonnade tagte, war aus allen Teilen des Reiches zahlreich besetzt. Den Verhandlungen über den Abzug der Jentur, die vom Vorsitzenden mit einem Rückblick auf die bisherigen Schritte, Erfolge und Mißerfolge auf diesem Gebiet eingeleitet wurde, folgte der Bericht von Max Werlin über den Geschäftsbetrieb unter dem Vorsitz von Max Werlin des Reichsverbandes. Die Verhandlungen über den Abzug der Jentur, die vom Vorsitzenden mit einem Rückblick auf die bisherigen Schritte, Erfolge und Mißerfolge auf diesem Gebiet eingeleitet wurde, folgte der Bericht von Max Werlin über den Geschäftsbetrieb unter dem Vorsitz von Max Werlin des Reichsverbandes. Die Verhandlungen über den Abzug der Jentur, die vom Vorsitzenden mit einem Rückblick auf die bisherigen Schritte, Erfolge und Mißerfolge auf diesem Gebiet eingeleitet wurde, folgte der Bericht von Max Werlin über den Geschäftsbetrieb unter dem Vorsitz von Max Werlin des Reichsverbandes.

Gerichtszeitung

Der Kartoffelanstalt.

Dalle, 25. September. In Juni d. J. kam es anfänglich der Kartoffelknappheit zu größeren Aufkäufen, die den ganzen Tag andauerten und sich bis in die Nacht hinogen. Der Kommissar Einigkeit hatte die Verkaufsfrist und ging bis in die Abendstunden mit großer Hast fort, da er, wie er als Zeuge vor Gericht befand, annehme, daß die Erregung der Frauen nicht grundlos war. Er habe stets gut zugehört und es sei ihm auch gelungen, mehrere Vorformulare zu verschicken. Womöglich hätte sich dann von der Arbeit kommende Männer und Soldaten unter die Menge gemischt, so daß er ernsthaftere Maßnahmen ergreifen habe. Kurz vor neun habe er die petitionäre Aufforderung zur Räumung des Marktes gegeben, doch habe man große Schwierigkeiten gehabt, die Massen zurückzuführen. Dabei sei ihm ein Mann aufgefallen, der ohne sich an dem Verkauf zu beteiligen, mitten dem Treiben zuseh. Als dann der Mann aufgefordert wurde, sich zu entfernen, erklärte er, seine Aufforderung erhalten zu haben. Er müßte schließlich abgeführt werden und zur Wade gebracht werden, wo sein Name festgehalten wurde. Es handelte sich um den Arbeiter Bachmann, der sich jetzt wegen dieses Vorwurfs an den Anwalt wenden wollte. Er müßte sich auf ihn beziehen, wie bezeugt die Aufforderung des Generalkommandos war: „Menschen sind gewarnt.“ — Da er noch nicht vorbestraft ist und nicht mitgewirkt hat, sah das Gericht von einer Gefängnisstrafe, die beantragt war, ab und erkannte auf fünfzig Mark Geldstrafe.

Giltige Pässe verkauft.

Greifswald, 25. Septbr. In drei Monaten Gefängnis wurde die Eigentümerin Christiane D. aus Danzberg verurteilt. Sie sollte vor mehreren Wochen auf dem Bodenmarkt gültige Pässe verkauft. Die Erlöse war deshalb so hart (2 Mark) bemessen, weil die Frau trotz eines ansehnlichen Einkommens ihrer Kinder auf die Hilfe diele demnach veranlaßt.

Bunte Zeitung

Eine Lüne-Stadt.

Das in Verant dieses Jahres oft gemachte Problem hat ein englischer Militärarzt Dr. Pender schon eine teilweise Unterdrückung bereitet. Er hat bei Mannschaften aus den westlichen Schützengräben die Lüne gezählt, und gibt in einer englischen medizinischen Zeitschrift folgende Zahlen bekannt: Im ganzen waren 95 Prozent der Leute verunglückt. Ganz ohne Lüne waren 4,9 Prozent; 1 bis

10 Lüne hatten 41,9 Prozent; 10 bis 20 fanden sich bei 19 Prozent; 20 bis 30 bei 14,7 Prozent; 30 bis 100 bei 11,2 Prozent; 100 bis 350 bei 4,9 Prozent, und mehr als 350 hatte 2,8 Prozent der Unterkräften.

Turnen, Spiel und Sport.

Wir bitten die folgenden Turn- und Sportvereine, mit uns ihren Bericht über die letzten Turn- und Sportveranstaltungen zu übersenden, damit entsprechende Würdigung dieser Spalte erfolgen kann. (Die Wochenschrift.)

Merseburger Jugendturnen Gruppenwettkämpfe und Silbolenlauf.

Punkt 1 Uhr begannen die Wettkämpfe bei herrlichem Wetter. Von den gemeldeten 200 Mann traten zum Turnen 180 Teilnehmer an. Das Turnen bestand aus einer Wettkämpfe in 2 Stufen. Alles erlebte sich in bester Ordnung. Schon um 1/4 Uhr hatten sämtliche Riegen durchgeurnt. Mitterweile hatte sich zahlreiches Publikum eingefunden, unter den Ehrengästen befand sich auch der Herr Regierungspräsident von Gersdorff. Sehr interessiert die Silbolenläufe die von Mannschaften mit je 1 Mann gelaufen wurde. Den 1. Sieg errang die Mannschaft des Königl. Seminar, um den 2. liefen Jugendkompanie 361 und Verein für Bewegungsspiele fotes Bienen. Nach diesem Lauf folgten Gruppenwettkämpfe: Schlagball und Fußball. Beim Schlagball siegte die Schlagballmannschaft der Jugendkompanie 361 mit 100:37. In der A-Klasse der Fußballwettkämpfe konnte B. C. Preußen mit 5 Punkten siegen, in der B-Klasse siegte die eifrig Fußballmannschaft der Jugendkompanie 361, die sich durch zwei Spiele hindurch sehr gut halten und mit einem Resultat 8:1 im Entscheidungsspiel gegen Turnvereine Vereinigung abzeichneten.

Am kommenden Mittwoch findet in der Turnhalle in der Wilhelmstraße die Siegerveranstaltung mit Ueberreichung der Kränze und Diplome statt. Meistwahrscheinlich bei dieser Gelegenheit ein Unterhaltungsabend stattfinden möge die Angehörigen der Teilnehmer eingeladen sind. Der uns vorliegende Programm ist sehr reichhaltig zusammengestellt und schließt mit einem Diabellibovortrag ab.

Außfall vom Sonntag. — Das geliebte Gesellschaftsspiel der beiden Vereine Ballspielclub „Preußen“ und Ballspielverein „Sokolnitzer“ brachte ein würdevolles Freundschaftsspiel, als welches es die beiden Vereine vorzuziehen entschieden und endete mit einem Resultat 5:3 für B. C. „Preußen“. Eine noch ca. 800 Mann zählende Zuschauermenge beehrte das Spiel. Beide Mannschaften spielten ruhig aber sehr eifrig und wogte der Kampf anfangs auf und ab. Schmeiße war „Preußen“ vorzuziehen, als welches es die beiden Vereine vorzuziehen entschieden und endete mit einem Resultat 5:3 für B. C. „Preußen“. Eine noch ca. 800 Mann zählende Zuschauermenge beehrte das Spiel. Beide Mannschaften spielten ruhig aber sehr eifrig und wogte der Kampf anfangs auf und ab. Schmeiße war „Preußen“ vorzuziehen, als welches es die beiden Vereine vorzuziehen entschieden und endete mit einem Resultat 5:3 für B. C. „Preußen“.

Bei der Jugendoffizier-Veranstaltung brachte die Entscheidung in der B-Klasse die beiden Mannschaften Jugendkompanie 361 und Turnvereine Vereinigung 361. Ein schönes hohes Spiel zeigte die Jungmänner voller Energie und Begeisterung. Am Anfang war das Spiel offen und wurden beiderseits Erfolge erzielt. Die Turnvereine Mannschaft verlor durch eingeleitete Freundschaftsspiele, u. a. den ansehnlichsten Schützer 361. Das Spiel wurde das Spiel vom Berliner etwas zu stark geführt. Der Fußballmannschaft der Jugendkompanie wünschenswert war der neu beschriebenen Bahn ähnliche hohes Erfolge.

Weitere Resultate aus dem Saaleger. — Dalle 1896—Wader 6:9, Sokolnitzer—Borussia 1:1, Sportfreunde—Witerna 3:1.

